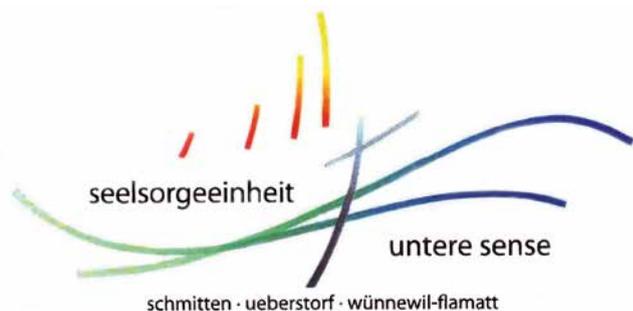


**V**on allen Punkten der Erde aus  
bewegen wir uns auf den Himmel zu.  
Doch der Weg dahin ist immer der des Kreuzes.

*Papst Johannes XXIII.*



# Pfarrblatt

## Schmitten

September 2021



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im September 2021

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 5. September	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	—	10.30 <i>Pfarreifest</i>
Samstag, 11. September	—	19.00	—	—
Sonntag, 12. September	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 18. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 19. September <b>Dank-, Buss- und Betttag</b>	7.30	10.00 <i>Oek. GD in Wünnewil</i> <i>Oek. KiGo im Gemein- desaal Wünnewil</i>	10.00 <i>Oek. GD</i> <i>Oek. KiGo im</i> <i>Gemeindesaal</i>	19.00
Samstag, 25. September	—	19.00	17.00 <i>Erntedank</i>	—
Sonntag, 26. September	7.30 9.00	—	—	10.30 <i>Erntedank</i>

*Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild sieht.*

Johann Wolfgang von Goethe



## Schulanfang

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie viele Kinder konnten wohl am Mittwoch, 25. August, nicht gut einschlafen? Sechs, ja fast sieben Sommerferienwochen liegen hinter – und ein neues Schuljahr mit viel Neuem und Unbekanntem – vor ihnen. Ich kenne das aus eigener Erfahrung gut. Stand ein Schuleintritt, ein Schulübertritt oder ein Lehrer- oder Schulhauswechsel bevor, dann war die Aufregung am Vorabend des Schulstarts bei meinen Kindern besonders gross. Früh ins Bett schicken war keine Lösung, denn sie konnten vor Aufregung nicht einschlafen und kamen immer wieder anmarschiert. Von Jahr zu Jahr nahm dann die Spannung etwas ab oder sie wurde von ihnen immer cooler überspielt.

Aber nicht nur die Schülerinnen und Schüler sind bei einem solchen Neustart jeweils aufgeregt. Auch die Lehrerinnen und Lehrer sind angespannt, vor allem diejenigen, die das erste Mal vor einer neuen Klasse stehen, an einem neuen Ort unterrichten oder mit einer neuen Klasse das Schuljahr beginnen.

Und die Eltern? Auch ihnen geht es oft nicht besser und es herrscht Spannung pur! Wie gefällt es dem Kind? Klappt die Betreuung? Fühlt sich das Kind im neuen Umfeld wohl? Fragen über Fragen...

Auch bei den Mitarbeitenden der Schulleitung, die seitens der Verwaltung den administrativen Prozess begleiten, ist am Donnerstagmorgen bei Schuljahresbeginn eine gewisse Spannung auszumachen. Sind alle Lehrpersonen und Kinder da? Sitzen alle Kinder in der richtigen Klasse, in die sie eingeteilt worden sind?

Veränderungen sind ein Bestandteil des Lebens. Veränderung kann Wachstum und Freude bedeuten; es gibt aber Veränderungen, die wir uns nicht wünschen, mit denen wir aber umgehen müssen. Vertrauen wir auf Gottes Hilfe, Kraft und Güte, die alles formt und hält.

Ich wünsche allen Kindern, Jugendlichen und Ihren Betreuungspersonen einen guten Start ins neue Schuljahr und bitte um Gottes Segen, dass er die Kinder auf dem Weg zur Schule behüte und durch das ganze Jahr begleiten möge.

### **Gott gebe dir...**

*für jeden Sturm einen Regenbogen,  
für jede Träne ein Lachen,  
für jede Sorge eine Aussicht  
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.  
Für jedes Problem, das das Leben schickt,  
einen Freund, es zu teilen,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied  
und eine Antwort auf jedes Gebet.*



Ich wünsche Allen einen schönen und recht sonnigen Spätsommer.

Heidi Kaeser



## Liebe Gefirmte, liebe Firmlinge

Einige von euch haben in den letzten Monaten die Firmung gefeiert. Ich möchte euch herzlich gratulieren! Andere wiederum stehen vor dem Übergang von der Primar- zur Sekundarschule und damit am Anfang des Firmwegs. Vor euch allen steht nun ein neuer Lebensabschnitt. Vielleicht ist das für euch eine spannende Zeit, auf die ihr euch freut. Vielleicht bringt sie aber auch etwas Angst und Unsicherheit mit sich. Ob ihr bereits gefirmt seid oder nicht, eines kann ich euch versichern: Die Konstante in eurem Leben wird immer Gott sein. Er war, ist und wird immer derselbe sein. Er wird euch nie verlassen, egal in welchem Lebensabschnitt ihr euch befindet. Gott hat diesen Lebensabschnitt bereits für euch vorbereitet. Er war bereits dort, bevor ihr dort angekommen seid und er heisst euch nun willkommen. Er ladet euch ein ihm zu vertrauen und euch ihm anzuvertrauen. Das bedeutet, eure Vorfreude, Ängste oder Unsicherheiten mit ihm zu teilen. Egal wie ihr euch fühlt und egal wo im Leben ihr euch befindet, dieser liebende Gott möchte ein Teil davon sein.

Ich schaue zurück auf die letzten Jahre meines Lebens und merke, dass ich in jedem Lebensabschnitt Gott etwas anders erlebt habe. Manchmal war er für mich ein Versorger, manchmal ein Tröster, manchmal ein Wegweiser und manchmal ein Freund. Unter je mehr Facetten ich Gott erlebe, desto besser lerne ich ihn kennen. Und je besser ich ihn kennenlerne, um so mehr vertraue ich ihm und liebe ich ihn.

Das ist mein Wunsch und meine Ermutigung für euch: Lernt ihn persönlich kennen. Jemanden kennen ist nicht dasselbe, wie etwas über jemanden wissen. Ich weiss vieles über Barak Obama, aber ich kenne ihn nicht. Ihr habt auf dem Firmweg und im Religionsunterricht vieles über Gott gelernt, aber kennt ihr ihn? Gott muss man erleben. In guten und in schlechten Zeiten sowie im langweiligen Alltag. Ich bin überzeugt, dass alles, was Gott erschaffen hat, uns den Weg zu ihm zeigt. Schau dir die Vielfalt der Natur an, von den winzigen Zellen deiner Haut zu den riesigen Bergen. Alles zeugt vom Charakter, der Liebe und Grenzenlosigkeit Gottes. Aber auch die Menschen um dich herum: Du hast Eltern, Freunde, Vorgesetzte und vielleicht eine Liebesbeziehung. All diese Beziehungen existieren, weil Gott sich darin widerspiegelt. Die Bibel sagt, er ist unser Vater, Freund, König und Ehemann. Ja, alles, was Gott erschaffen hat zeigt zu ihm. In jeder Situation könnt ihr ihn besser kennenlernen. Das wünsche ich euch für diesen neuen Lebensabschnitt.

Ich freue mich darauf, euch ab Oktober als Firmbegleiter oder als Jugendseelsorger besser kennenzulernen. Und ich freue mich darauf, dass wir gemeinsam Gott besser kennenlernen dürfen.

Damien Favre



## Unsere Messdienerschar als Ermittler im Einsatz



Kein Minifest in St. Gallen, dafür ein spannender **Mini-Tag** mit allen Jungs und Mädchen der Seelsorgeeinheit im Pfarreizentrum Flamatt.

*Liebe Ministrantin, lieber Ministrant,*

Die damp (Deutschschweizerische Arbeitsstelle für Ministrant\*innenpastoral in Luzern) hat sich extra etwas Cooles für euch ausgedacht. Ein Anlass, der nachhaltig und regional ist, aber sich auch gut den aktuellen Gegebenheiten der Pandemie anpassen kann. Es ist ihnen trotz Ausnahmesituation sehr wichtig, dein Engagement als Ministrant\*in zu stärken und euch Minis für die grosse ehrenamtlich geleistete Arbeit zu danken. Gemeinschaft und Spass stehen dabei im Zentrum.

### Das Highlight **Minifest<sup>tag</sup>21**

Stephan Sigg (*Kinder- und Jugendbuchautor*) hat einen Mitmach-Krimi produziert und entführt euch in ein spannendes Abenteuer.

**Ziel des Tages:** Die Teilnehmenden lösen gemeinsam einen kniffligen Fall und haben viel Spass dabei. Danach gibt es sogar etwas zu gewinnen.

### Eckdaten **Minifest<sup>tag</sup>21**

**Wann:** 12. September 2021

**Zeit:** 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**Wo:** Flamatt, kath. Kirchenzentrum

**Mittagessen und Zvieri** werden durch die Seelsorgeeinheit offeriert.



**Wir freuen uns sehr auf dieses spannende Erlebnis**



## GOTTESDIENSTORDNUNG

### September 2021

3. Fr. Hl. Gregor der Grosse  
**Herz-Jesu-Freitag**  
8.00 Uhr Hl. Messe anschliessend  
Aussetzung, Anbetung und Segen
4. Sa. Hl. Rosalia von Palermo  
19.00 Uhr Hl. Messe / **Aufnahme und Verabschiedung von Ministranten**  
**Jahrmesse** für Ottilie Schneuwly-Piller, Josef und Marie Auderset-Meuwly, für Elisabeth Lehmann-Kaaser  
**Stiftmesse** für Josy und Franz Bättig, für Philippe und Marie Birbaum, für Athalie Rossier-Reidy, für Josef und Agnes Lehmann-Brügger

5. **23. Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
19.00 Uhr Nice Sunday,  
mitgestaltet durch die Gruppe Adoray  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** La Tuile – Notschlafstelle  
in Freiburg

10. Fr. Hl. Nikolaus von Tolentino  
08.00 Uhr Hl. Messe
11. Sa. Hll. Felix und Regula  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

12. **24. Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe  
**Jahrmesse** für Adelheid  
Götschmann-Klaus  
**Messe für verstorbene Mitglieder der Müttergemeinschaft und des Landfrauenvereins**  
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Die Dargebotene Hand  
Freiburg



17. Fr. Hl. Hildegard von Bingen  
08.00 Uhr Hl. Messe
18. Sa. Hl. Lambert  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**  
19.00 Uhr Hl. Messe / Gemischter Chor  
**Jahrmesse** für Seraphine Zosso-Waerber  
**Stiftmesse** für Anna und Josef Pürro-Schorro, Albert Schorro-Pürro und Oliver Schorro, für Rudolf Rebmann



19. **25. Sonntag im Jahreskreis**  
**Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag**  
07.30 Uhr Frühmesse  
19.00 Uhr **Andacht** für die Heimat und Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Bettagsopfer an die Inländische Mission der Schweizer Katholiken für bedürftige Pfarreien

24. Fr. Hl. Rupert und hl. Virgil  
08.00 Uhr Hl. Messe
25. Sa. Niklaus von Flüe  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

26. **26. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

09.00 Uhr Hl. Messe

**Jahrmesse** für Alfons und Rosa Boschung, für Anton Boschung, für Ruth Reidy-Boschung

**Stiftmesse** für Klara Reidy, für Peter und Hilda Reidy und die Söhne Hugo und Marius Reidy, für Franz und Bernadette Reidy-Perler

19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

Kollekte: Tag der Migranten

## Veranstaltungen

- **Geselliger Nachmittag**

Donnerstag, 2. September,  
um 13.30 Uhr im BGZ

- **KAB**

Samstag, 4. September:  
Familientag CSK/KAB in Ueberstorf.  
Details siehe Sozialer Weg/FN

Samstag, 18. September:  
Wallfahrt nach Einsiedeln; siehe Infos

- **Vinzenzverein**

Montag, 6. September:  
Monatsversammlung um 14.00 Uhr  
im BGZ

- **Forum für Altersnachmittag**

Mittwoch, 8. September; Ausflug  
(detailliertes Programm folgt)

- **Landfrauenverein**

Besichtigung der Käseerei in Lanthen  
Freitag, 10. September um 19.00 Uhr  
Anmeldung erforderlich bis 3. September  
bei Caroline Sturny,  
caroline.sturny@bluewin.ch  
oder Telefon 026 496 42 40

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 12. September,  
um 9.00 Uhr im BGZ

- **Frauen- und Müttergemeinschaft  
und Landfrauenverein**

Sonntag, 12. September: 09.00 Uhr  
Hl. Messe für verstorbene Mitglieder  
der Frauen- und Müttergemeinschaft  
und des Landfrauenvereins.

- **Frauen z'Morge**

Dienstag, 14. September, um 8.30 Uhr:  
Besinnung in der Kapelle  
des Bildungszentrums in Burgbühl.  
Anschließend gemeinsames Frühstück.  
Schutzmaske obligatorisch

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Mittwoch, 15. September:  
19.30 Uhr Filmabend im BGZ  
Richtlinien des BAG beachten

Donnerstag, 23. September:  
Bruder-Klausen-Wallfahrt  
nach Schwarzsee  
Messe: 14.00 Uhr  
Abfahrt: 13.00 Uhr beim Parkplatz  
des Pflegeheims  
Anmeldung: bis Donnerstag,  
16. September bei Cecile Stempfel,  
Telefon 026 496 02 29

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 16. September;  
Fahrt nach Gurmels mit  
anschliessender Wanderung.  
Besammlung um 13.30 auf dem Parkplatz  
des Pflegeheims.

- **Missionsgruppe**

Im September findet noch kein  
Handarbeiten statt.



**KAB**

Arbeiterverein  
3185 Schmitten

## Wallfahrt nach Einsiedeln

Die KAB Schmitten lädt seine Mitglieder zu einer Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Diese findet am **Samstag, 18. September 2021** statt. Das Kloster Einsiedeln mit seiner Abtei- und Kathedrale Maria Himmelfahrt und St. Mauritius ist eine Benediktinerabtei. Sie ist der grösste Wallfahrtsort der Schweiz und eine bedeutende Station auf dem Jakobsweg. Die Schwarze Madonna von Einsiedeln in der Gnadenkapelle ist Anziehungspunkt für rund 800 000 Pilger und Touristen pro Jahr, und immer wieder einen Besuch wert.

In einem komfortablen Car fahren wir nach Einsiedeln. Um 10.00 Uhr erhalten wir eine Führung durch das Kloster mit der weltbekannten Klosterkirche und der einmaligen Stiftsbibliothek. Danach begeben wir uns zum Mittagessen in der Nähe des Klosters Einsiedeln. Der Nachmittag steht dann zur freien Verfügung.

Wer sich noch anmelden möchte muss sich allerdings sofort beim Präsidenten melden (Telefon 026 496 06 08).



(Bildquelle: Kloster Einsiedeln)

## Kindergottesdienste 2021/2022



### Mit JESUS unterwegs

Wir freuen uns, im kommenden Jahr wieder KiGo's durchzuführen - unter Einhaltung der Schutzmassnahmen gemäss epidemiologischer Lage.

Die Kindergottesdienste feiern wir am Sonntagmorgen, während des Hauptgottesdienstes, im Begegnungszentrum (grosser Saal im EG).

Zu diesen Feiern sind alle Kinder und ihre Eltern herzlich eingeladen.

Wir feiern, singen, beten, basteln gemeinsam an folgenden Daten:

<b>Sonntag, 12. Sept. 2021</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>
<b>Sonntag, 28. Nov. 2021</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>
<b>Sonntag, 13. Februar 2022</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>
<b>Sonntag, 13. März 2022</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>
<b>Karfreitag, 15. April 2022</b>	<b>10.30 Uhr Kirche</b>
<b>Sonntag, 15. Mai 2022</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>
<b>Fronleichnam, 16. Juni 2022</b>	<b>9.00 Uhr BGZ</b>

Auf Euer Dabeisein und Mitmachen freuen sich

Michaela Medova (Telefon 077 434 32 08) und Karin Rudaz-Schwaller

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Elin Rudaz, welche seit 2018/19 die KiGo's mitgestaltet hat und uns weiterhin punktuell unterstützt.



Liebe Eltern,  
liebe Kinder,  
liebe Jugendliche,

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins neue Schuljahr und bitten um Gottes Segen, dass er die Kinder auf dem Weg zur Schule behüte und durch das ganze Jahr begleiten soll.

Den Religionsunterricht für das Schuljahr 2021/2022 erteilen:

- Frau Jolanda Curty:  
2H-KG, 3HA+B, 4HA, 5HB, 7HB+C, 8H A+B
- Frau Beatrice Müller:  
4HB
- Frau Myriam Marty:  
5HA, 7HA+C
- Frau Heidi Kaeser:  
6HA

Wie bisher, wird die Klasse 3HA+B, (1. Kl. A+B) ökumenisch unterrichtet.

Zum Ende der 2. Primarklasse wird das Sakrament der Erstbeichte gefeiert.

Das Fest der Erstkommunion ist am Sonntag, 24. April 2022 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Die reformierten Kinder werden durch die Frauen Barbara Schellhammer aus Wünnwil und Irène Wisard-Hirschi aus Düdingen unterrichtet.

Ich wünsche allen Religionslehrpersonen und allen Lehrpersonen der Schule Schmitten, Ihnen, liebe Eltern und besonders euch, liebe Kinder, viel Geduld, Freude und spannende Erlebnisse im neuen Schuljahr.

Gottes Geist behüte und begleite Euch alle.

Für den Pfarreirat, die Pastoralgruppe und das Seelsorgeteam

*Heidi Kaeser*

## Im Sakrament der Taufe



*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.* 1. Buch Mose 12,2

Sonntag, 4. Juli:

- **Andrina Mast**, Tochter der Cindy Mast

Sonntag, 1. August

- **Jonas Schaller**, Sohn des Richard und der Sabine Schaller, geborene Mauron

Sonntag, 8. August

- **Ella Naomi Hayoz**, Tochter des Yves-Emanuel und der Melanie, geborene Kon

Wir heissen die Täuflinge herzlich willkommen und wünschen ihnen ein glückliches und erfülltes Leben und den Segen Gottes.



## Frauen- und Müttergemeinschaft

### Gemeinsam in den Advent 2021

Die Frauen- und Müttergemeinschaft führt vom 1. bis 24. Dezember wieder den Anlass, Gemeinsam in den Advent, durch.

Es würde uns freuen, wenn wieder alle 24 Tage ein Fenster erstrahlen würde. Die vorweihnachtliche Stimmung lockt die einen oder anderen zu einem abendlichen Spaziergang und stimmt auf die besinnliche Weihnachtszeit ein.

Wer gerne ein Fenster, Eingang usw. gestalten möchte, melde sich bitte bei

Katja Rappo, Telefon 079 512 32 94

### Deutschfreiburger Wallfahrten 2021

#### Einsiedeln / Rosenkranzsonntag: 3. Oktober 2021

Wir verehren die Heilige Gottesmutter als Schutzpatronin. Das Gebet in der Gnadenkapelle, das feierliche Hochamt, die Vesper, der Kreuzweg und der Rosenkranz werden uns Gelegenheit geben, über den Sinn des Lebens nachzudenken, unseren Glauben zu stärken und unseren Dank auszusprechen.

Leitung: Berthold Rauber

Organisation aller Wallfahrten:  
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56

[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch)

E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)



### Verein zur Vermittlung von Hilfsdiensten (VHD) sucht Helferinnen und Helfer

Der gemeinnützige VHD erhält fast täglich neue Anfragen um Haushalthilfe. Die Anrufenden sind betagte- kranke- oder behinderte Personen, welche gerade von einem Spitalaufenthalt wieder nachhause können, oder die allgemein nicht mehr in der Lage sind, alle Hausarbeiten selbst zu bewältigen. Dank einer VHD Unterstützung können diese Menschen oft noch lange selbständig wohnen. Leute zu finden, die jede Woche eine bis zwei Stunden Hilfe leisten würden, wird immer schwieriger. Der VHD wurde vor zwanzig Jahren gegründet, um die dringend benötigte Hilfe zu vermitteln und die administrativen Arbeiten (Abrechnung, Sozialabgaben, Versicherung etc) zu erledigen, doch mangelt es immer wieder an Helfenden.

Freiwillig aber nicht gratis! Die Einsätze werden vergütet, auch die Kilometer, welche allenfalls zum Einsatzort in den Dörfern zu fahren sind. Vielleicht etwas für Sie?

Hiermit machen wir einen Aufruf: Wenn Sie etwas Zeit für Hilfsdienste in einem Betagten-Haushalt einsetzen möchten, rufen Sie einfach an: 026 510 49 00 oder senden Sie uns ein Mail an: [info@vhd-hilfsdienste.ch](mailto:info@vhd-hilfsdienste.ch).

Wir freuen uns auf Sie, ihr VHD Team



## «Neuer Wein in neuen Schläuchen»

**Papst Franziskus lädt uns mit Enthusiasmus ein, über «das haben wir schon immer so gemacht» hinauszugehen.**

Mit dem Bräutigam Jesus ist der Wein der Hochzeit immer neu.

Wir sind eingeladen, aus unserem gemeinsamen Erbe, das aus kirchlicher und sozialer Tradition stammt, Neues und Altes hervorzuholen, wie der Hausherr, der uns von Matthäus zum Abschluss der Gleichnisreden Jesu vorgestellt wird (Matthäus 13,52). Das bedeutet, Schüler des Himmelreiches zu werden, das Wort in die Tat umzusetzen und auf festem Grund zu bauen (vgl. Matthäus 7,24–27, am Schluss der Bergpredigt). Neues und Altes hervorzuholen, sollte unsere biblische Devise sein, bei diesem seelsorglichen Comeback mit besonderem Reiz. Alles auf den Kopf stellen, ändern, revolutionieren, nach dem, was wir durchgemacht haben, seit «alles verrückt geworden ist», wie manche sagen? «Die Kirche neu erfinden», da ja alle nur von einer neuen Post-Covid-Welt in allen Bereichen der Wirtschaft und der Politik reden?

Bei Jesus, dem Bräutigam, ist der Hochzeitswein immer neu (vgl. Matthäus 9,14–17). Es ist der Nektar der Liebe, der im Laufe der Zeit zu uns kommt. Aber er fordert ständig neue Schläuche, wie er selbst gezeigt hat, indem er die Bedeutung des alten Gesetzes umwandelt, um es in den Dienst des Menschen zu stellen: Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht umgekehrt; Fasten zum Wohle des Menschen, nicht um ihn zu versklaven. Papst Franziskus lädt uns in seinem Schreiben *Evangelii gaudium* (Nr. 33) begeistert ein, über «das haben wir schon immer getan» hinauszugehen.» Wir müssen kein «neues, bisher unveröffentlichtes Evangelium» finden, sondern den Schwung der bereits von Johannes Paul II. gewollten Neuevangelisierung in Mut, Solidarität, Innerlichkeit, Demut und im Bewusstsein unserer Verletzlichkeit fortsetzen.

François-Xavier Amherdt

*«Tut, was er Euch sagt», hat Maria den Dienern auf der Hochzeit zu Kana befohlen*

*Foto: Mosaik von Madeline Diener in der Taufkapelle, Basilika von St-Maurice*





## Sieben Schmerzen Mariens



Albrecht Dürer in der alten Pinakothek in München  
Foto © www.heiligenlexikon.de

**Am 15. September steht im Heiligenkalender: «Gedächtnis der Schmerzen Mariens». Was für Schmerzen hatte Maria denn?**

Es handelt sich genau genommen um sieben Schmerzen, die Maria in ihrem Leben erfahren musste. Diese Schmerzen leitet die kirchliche Tradition aus den biblischen Berichten über das Leben Jesu ab, in dem seine Mutter natürlich eine grosse Rolle spielte.

**Um welche sieben Schmerzen handelt es sich denn?**

Die Weissagung Simeons bei der Darstellung Jesu im Tempel, dass Maria «ein Schwert durch die Seele dringen» werde; die Flucht vor Herodes nach Ägypten, das dreitägige Suchen nach dem zwölfjährigen Jesus bei der Wallfahrt nach Jerusalem; die Begegnung mit ihrem Sohn auf dem Weg nach Golgota; die Kreuzigung Jesu, die Abnahme Jesu vom Kreuz und die Grablegung Jesu.

**Und was bringt die Erinnerung an diese Schmerzen für den Glauben?**

Es zeigt, dass Maria nicht nur eine Himmelskönigin und glorreiche Herrscherin ist, sondern auch eine Mutter, die leidet wie viele Mütter dieser Erde und sich mit allen Leidenden dieser Welt solidarisiert. Sie ist «eine von uns»! Wir sind mit unserem Schmerz nicht allein, sondern können ihn mit Maria teilen, ihn gemeinsam mit ihr aushalten und Gott hinhalten.

**Gibt es auch Freuden?**

Tatsächlich kennt die Tradition der Kirche auch die sieben Freuden Mariens. Diese sind: die Verkündigung durch den Engel, der Besuch bei Elisabeth, die Geburt Jesu, die Anbetung der Weisen, die Wiederauffindung des Zwölfjährigen im Tempel, die Auferstehung Jesu und die Aufnahme Mariens in den Himmel.

**Sollten wir diese sieben Freuden nicht auch feiern?**

Das können wir und zwar feiern wir diesen Gedenktag jeweils am 5. Juli. Er erscheint zwar nicht mehr im offiziellen Kalender, aber es steht natürlich jedem frei, ihn privat immer noch zu feiern.

**Besten Dank für diese Ausführungen.**

pam

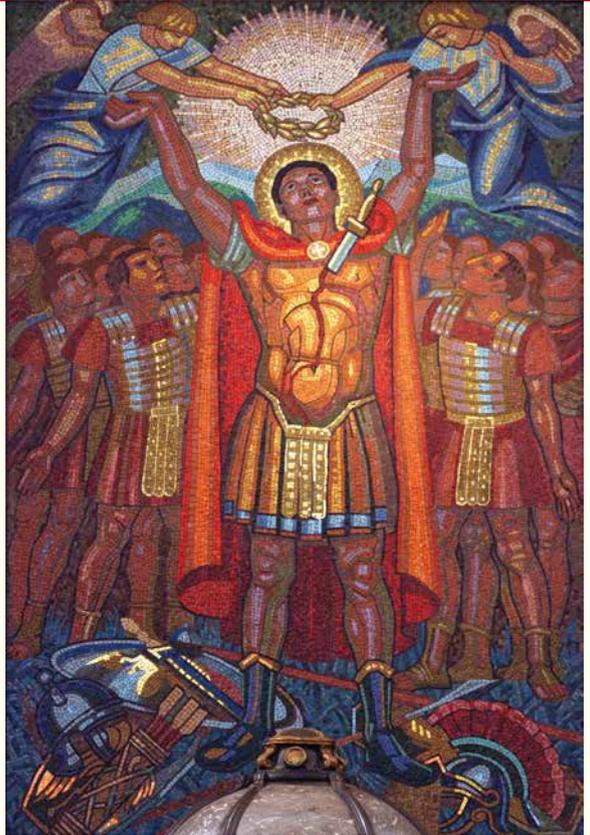
# Heilige gegen Rassismus

## Die Heiligen der Thebäischen Legion

Bereits seit einigen Jahren sind der Schweizer «Kolonialismus ohne Kolonien», die Schweizer Beteiligung am Sklavenhandel und eine umstrittene Bildsprache in der politischen Werbung bei uns grosse Themen. Und heute wird im Gefolge der Black Lives Matter-Bewegung gefordert, säkulare Säulenheilige wie Alfred Escher in Zürich oder David de Pury in Neuenburg vom Sockel zu stürzen. Die zum Teil sehr heftigen Diskussionen zeigen auf, dass auch die Schweiz keine Insel der Glückseligen ist und in der Vergangenheit – ja bis in die Gegenwart hinein – in unrühmliche Machenschaften verstrickt war. Das Sündenbekenntnis zu Beginn der Messe macht auch für uns als Einzelne wie auch in Gemeinschaft immer Sinn! Anstatt das Niederreißen von Statuen säkularer Säulenheiligen zu fordern, können wir uns auf religiöse Heilige besinnen – afrikanische Gastheilige –, die in der Schweiz für die Ausbreitung des Christentums von grösster Bedeutung waren. Wir sind uns dessen heute kaum noch bewusst. Sie sind bis heute im öffentlichen Raum ebenfalls sichtbar und haben sich in die Religions- und Kulturgeschichte der Schweiz eingebrannt: die Märtyrerheiligen der Thebäischen Legion.

### Schweizweite Verehrung

Die älteste ununterbrochen bewohnte Abtei der Schweiz erinnert uns seit 515 in Saint-Maurice an das glaubenstreue Leben und den glorreichen Tod dieser



Mosaik am Hochaltar der Basilika von Saint-Maurice. Foto: DR

christlichen Soldaten, deren Verehrung sich über Genf, Solothurn, Zürich und Appenzell bis nach Deutschland ausgebreitet hat. Wahrscheinlich hat es die Thebäische Legion im Wallis nie gegeben. Die wirkmächtige Legende weist aber verächtlich darauf hin, dass christliche Soldaten im Kampf gegen heidnische bzw. arianische Goten im Osten des Römischen Reiches ihr Leben für den Glauben geopfert haben und so zu Glaubensvorbildern geworden sind. Da die oberägyptische Provinz Theben eine Wiege des frühchristlichen Mönchtums war, wo der christliche Glaube besonders exemplarisch gelebt wurde, verband die Legende den religiösen Inhalt mit diesem geographischen Begriff, der auch im Westen bekannt wurde. Der erste historisch fassbare Walliser Bischof, Theodul, der 393

als Mitstreiter des Mailänder Bischofs Ambrosius gegen den Arianismus zugunsten des Glaubens an den dreifaltigen Gott bezeugt ist, entdeckte die Gebeine der Thebäerheiligen in Saint-Maurice und förderte so den Heiligenkult und damit die Verbreitung des christlichen Glaubens in der heutigen Schweiz. Dieser Kult fand in der Wallfahrtshochburg Zürich erst durch die Reformation ein Ende und wurde in Solothurn bis zur Säkularisierung des St.-Ursen-Stifts 1874 hochgehalten. Mauritius lebt bis heute in Patrozinien, in verschiedenen Gemeindewappen und in Begriffen wie Mohr, Mohrenapotheke und Mohrenkopf weiter. Die exotischen Heiligen präg(t)en also die Schweiz bis heute, auch wenn sie nur selten dunkelhäutig bzw. negroid abgebildet werden.



*Eine Ausnahme bildet die Statue des heiligen Mauritius im Dom von Magdeburg, wo er dunkelhäutig dargestellt ist. Foto: AdobeStock*

Diese Tatsache kann einerseits positiv als «Einbürgerung» der Thebäer gedeutet werden, aber auch negativ als Verdrängung der farbigen Haut. Das weist uns darauf hin, dass Geschichte und Erinnerung viel-

deutig, komplex und veränderbar sind, manchmal sogar widersprüchlich. Dies gilt auch für religiöse Werte und Einstellungen. Auch wir Christinnen und Christen sind vor Überlegenheitsgefühlen, Diskriminierung und Rassismus nicht gefeit. Gesamtkirchlich legte das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) mit der Anerkennung der Menschenrechte und der theologischen Hervorhebung der Menschenwürde den Grundstein dafür, dass Christentum und Rassismus sich ausschliessen. Es lohnt sich, sowohl Heiligenstatuen wie auch umstrittene Denkmäler auszuhalten, weil die damit verbundene positive oder negative Geschichte zum Nachdenken anregt. Sie vorschnell wegzustellen oder abzureissen, wäre gefährlich und kurzsichtig. Weder ein säkularer noch ein kirchlicher Bildersturm bringen uns weiter; wir brauchen Rosen und Dornen!»

Dieser Text von Urban Fink-Wagner, dem Geschäftsführer der Inländischen Mission lädt uns ein, einen genaueren Blick auf diese heiligen Einwanderer zu werfen. Sie erinnern uns daran, dass unser Glaube zum allergrössten Teil durch dunkelhäutige Ausländer in der Schweiz eingepflanzt worden ist. Dies uns immer wieder in Erinnerung zu rufen, wäre auch bei manchen Diskussionen um Flüchtlinge und Asylanten sicher hilfreich.

### Mauritius und seine Legion

Mauritius war ein Heiliger, der mit beiden Füssen auf dem Boden stand, der im Alltag seinen Glauben lebte und bezeugte. Den Leitspruch «Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen» (Apg 5, 29) befolgte er bis in den Tod. Er zeigte Flagge. In diesem Sinn ist sein Vorbild zu allen Zeiten aktuell. Der Herrscher des römischen Weltreiches verlangte nicht nur bedingungslosen Gehorsam in weltlichen Fragen, sondern nahm seit Kaiser Diokletian (240–313) für sich in Anspruch, nicht nur Teilhaber am Wesen der Gottheit, son-

den selbst ein Gott zu sein. Die Christen konnten die Forderung nach gottgleicher Verehrung und Huldigung des Kaisers mit ihrem Glauben nicht vereinbaren und bezahlten dies mit ihrem Leben. Die Weigerung den Kaiser als Gott zu verehren, wurde als Angriff auf die religiösen Grundlagen des römischen Staates betrachtet, was stricte geahndet wurde, da der Vielvölkerstaat ständig durch Zerschlagen und Absplittungen bedroht war. Auf ihre Strafaktion gegen die aufständischen Bagauden im Südosten Frankreichs kam die thebäische Legion unter ihrem Führer Mauritius und den Offizieren Candidus und Exuperius aus dem oberägyptischen Theben auch ins Wallis, wo sie im damaligen Ort Agaunum ihr Lager aufschlugen, um nach altem Kriegsbrauch dem Gott-Kaiser ein Weihrauchopfer darzubringen. Als sich die über 6000 Mann starke Legion weigerte, dieses Opfer darzubringen und gegen Glaubensbrüder zu kämpfen, wurden sie zu Staatsfeinden, die es zu beseitigen galt. Die Legion wurde zuerst dezimiert und dann, als der Befehl weiterhin verweigert wurde, im Herbst des dritten Jahrhunderts hingerichtet. Das Vermächtnis dieser tapferen Soldaten strahlt bis heute weiter, sei es durch die Abtei von Saint-Maurice, die im Jahr 515 von König Sigismund von Burgund gegründet worden ist, sei es durch die unzähligen Kirchen, die ihm weltweit geweiht sind: 57 Kirchen in der Schweiz, 600 in Deutschland, 800 in Frankreich und in Italien etwa 1200. Mag die historische Wahrheit über das Martyrium des heiligen Mauritius und seiner Gefährten auch heftig umstritten sein, die diesen heiligen Märtyrern gewidmete Frömmigkeit ist offensichtlich: sie hat die Geschichte der Christenheit auf religiöser, politischer und soziokultureller Ebene nachhaltig beeinflusst. Nicht zuletzt auch durch die Frauen und Männer, die mit der thebäischen Legion in die Schweiz gekommen sind und heute als Heilige verehrt werden.

## Urs und Viktor

Beide sollen der Legende nach als Soldaten der Thebäer nach Solothurn gekommen sein. Hier wurden sie, wohl im Jahr 303, gefangen genommen. Nach langer Folterung sollten sie verbrannt werden, doch liess ein heftiger Regen das Feuer des Scheiterhaufens erlöschen. Daraufhin



Foto: © Barbara Fleischmann. [www.heiligederschweiz.ch](http://www.heiligederschweiz.ch)

wurden sie enthauptet und ihre Körper in den Fluss geworfen. Die Toten seien auf der Aare geschwommen, hätten ihren Kopf in die Hände genommen und an Land getragen, wo sie bestattet wurden. An der Stelle, wo die beiden Heiligen angeblich hingerichtet worden waren, wurde die St. Peterskapelle errichtet. Um das Jahr 500 wurden die Reliquien des hl. Viktor nach Genf überführt, wo sie in den Wirren der Reformation verloren gingen, während der Leib des Urs in Solothurn blieb. Die Kathedrale des Bistums ist beiden Heiligen geweiht. Der Gedenktag dieser Patrone ist der 30. September.



## Verena

Im Jahr 2003 wurde die hl. Verena zur Co-Patronin des Bistums Basel erhoben. Auch sie soll aus Theben stammen und schloss sich dem Tross der Legion des Mauritius an. Sie kam bis nach Mailand, wo sie einige Zeit lebte und sich um die Bestattung der Christen kümmerte, die dort umgebracht wurden. Als sie von der Enthauptung des Mauritius und seiner Gefolgschaft in Agaunum hörte, zog sie dorthin, um auch diese zu bestatten. Dann zog sie weiter nach Solothurn, wo sie sich in der heute nach ihr benannten Verena-Einsiedelei niederliess.

Verena ging später nach Koblenz und zuletzt nach Zurzach, wo sie Hausgehilfin des Priesters wurde. Mit Krug und Kamm ging sie jeden Tag vor die Stadtmauer und wusch damit die Aussätzigen. Ihr Ruf wurde allgemein bekannt, sodass man ihr in Zurzach schliesslich eine Zelle baute, wo sie bis zu ihrem Tod mit dem heilenden Wasser einer Quelle Kranken das Haupt wusch, sie kämmt, heilte und salbte. Sie starb um die Mitte des vierten Jahrhunderts. Ihr Grab befindet sich heute im Verena-Münster in Bad Zurzach, das seit dem 10. Jahrhundert einer der beliebtesten Wallfahrtsorte der Schweiz und auch heute noch Ziel vieler Pilger ist. Verena wurde eine der am meisten verehrten Heiligen der Schweiz. Ihr Gedenktag ist der 1. September.

## Felix und Regula

Der Legende nach sollen Felix und Regula nach dem gewaltsamen Tod der Thebäischen Legion, der sie angehört haben, von Agaunum (Saint-Maurice) über die Furka und den Klausenpass ins Glarnerland geflohen sein. Von dort folgten sie schliesslich der Linth und gelangten nach Turicum

(Zürich). Dort blieben sie und dienten Gott. Sie wurden aber entdeckt, und als sie sich trotz Folter weigerten, die römischen Götter anzubeten, wurden sie zusammen mit ihrem Diener Exuperantius am Ort, wo in dieser Stadt heute die Wasserkirche steht, enthauptet. Wie schon Urs und Viktor in Solothurn sollen sie ihr Haupt bis zu dem Ort getragen haben, an dem sie bestattet werden wollten; dort steht heute das Grossmünster. Als Huldreich Zwingli in Zürich die Reformation einführte, war ihm auch die Verehrung der Reliquien ein Dorn im Auge. Deshalb wurden die Gebeine von Felix und Regula 1525 in die Dorfkirche von Andermatt gebracht, wo ihre Häupter sich auch heute noch befinden.



*Felix und Regula © Pfarrei Felix und Regula in Zürich, siehe [www.heiligederschweiz.ch](http://www.heiligederschweiz.ch)*

Die übrigen Reliquien wurden 1950 nach dem Bau der katholischen Kirche St. Felix und Regula in Zürich dorthin zurückgebracht. Die moderne Forschung vertritt die These, die später von einem Kleriker festgehaltene Legende und die Verehrung der Heiligen gehe auf die Auffindung eines ausserordentlichen Grabes zurück. An ihrem Gedenktag, dem 11. September wird jeweils das Zürcher Knabenschiesssen durchgeführt.

**Paul Martone**

*Die heilige Verena auf der Rheinbrücke. Sie markiert die Grenze Schweiz-Deutschland. Foto: © Barbara Fleischmann*



## *Brich einfach auf.*

Auch wenn es wieder 1000 gute Gründe zum Aufschieben gibt.  
Beginne den Weg Schritt für Schritt.  
Sei unterwegs mit Leib und Seele  
und mit ganzem Herzen.

## *Grenz dich nicht ein.*

Auch wenn du glaubst das Ziel rückt dadurch weiter weg.  
Habe Achtung vor Menschen, für die Schöpfung, für Gott und dich.  
Öffne dich, und der Weg wird dich verändern.

## *Triff ruhig Entscheidungen.*

Es ist schwer, zu vielen Zielen zu folgen.  
Wäge ab und gib manches auf.  
Entscheide dich in Freiheit, und du erfährst Grenzenlosigkeit.

## *Teile deine Sehnsucht mit anderen.*

Verfalle nicht in Routine.  
Lass dich nicht entmutigen. Gönn dir Pausen  
und frag auch mal nach dem Weg,  
und du wirst nicht allein bleiben.

## *Sammele auf dem Weg*

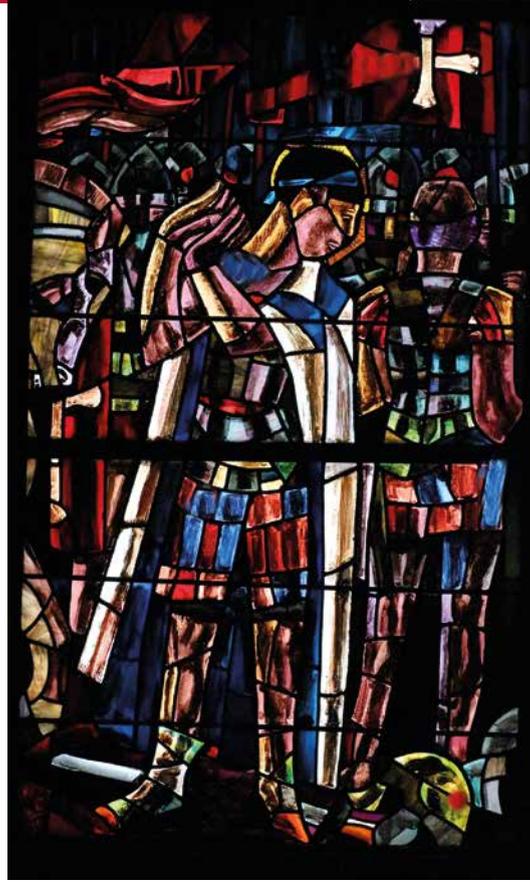
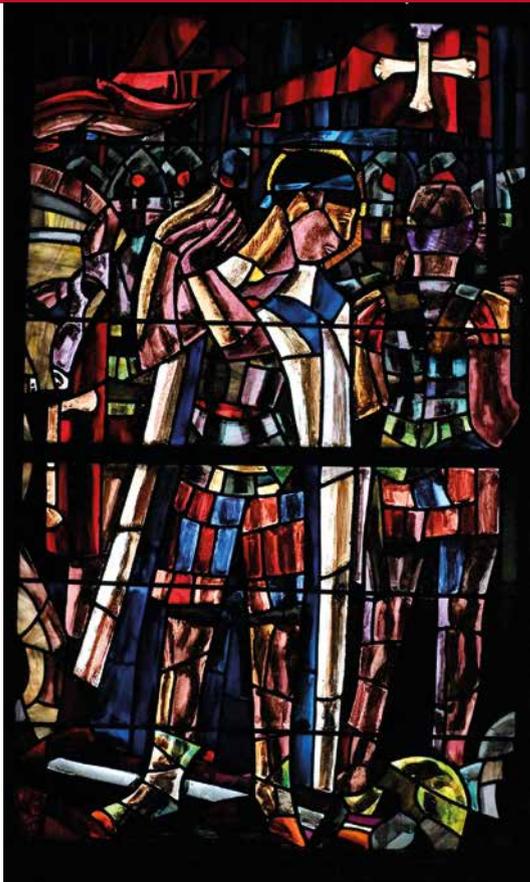
alles, was dich stark und liebenswert macht.  
Sei grosszügig mit deinen Talenten und Gaben.  
Mach anderen Mut zum Aufbruch.  
Bring Hoffnung in die Welt, und du wirst ankommen.

***Niemand besitzt Gott so, dass er nicht auf ihn warten müsste. Und doch kann niemand auf Gott warten, der nicht wüsste, dass Gott schon längst auf ihn gewartet hat.***

*Dietrich Bonhoeffer*

Text aus dem empfehlenswerten Buch:  
«Zum Beispiel wir», Bennoverlag. Foto DR





Kirchenfenster von Edmond Bille, Basilika St-Maurice, Foto: Max Hasler crism

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.

## Das Glaubensbekenntnis des heiligen Mauritius

«Kaiser, wohl sind wir deine Soldaten; nichtsdestoweniger – wir bekennen es offen – stehen wir im Dienste Gottes. Dir gehört unsere Tapferkeit im Krieg, Ihm unser schuldloses Leben. Du gibst uns Sold für unsere Strapazen; Er schenkt uns den Anbeginn allen Lebens. Nicht einmal auf kaiserlichen Befehl dürfen wir unseren Gott und Schöpfer verleugnen, unsern Gott, der auch dir Gott und Schöpfer ist, magst du es wollen oder nicht. So du uns nicht zwingst, Ihn durch solch grausame Bluttat zu beleidigen, werden wir dir weiterhin Gehorsam leisten, wie wir es bis anhin getan. Andernfalls ziehen wir es vor, Ihm mehr zu gehorchen als dir. Gegen jeden Feind bieten wir dir unsere Hand; sie mit dem Blut Unschuldiger zu beflecken, widerspricht unserer Überzeugung. Unsere Rechte kämpft gegen Gottlose und Feinde; Fromme jedoch und Mitbürger metzelt sie nicht nieder. Für unsere Mitbürger ergriffen wir die Waffen, nicht gegen sie. Um der Treue willen kämpften wir. Wie aber können wir dir Treue halten, wenn wir dieselbe Treue unserem Gott versagen? Vor allem schwuren wir Gott, dann erst dem Heeresführer. Unserem zweiten Eid darfst du nicht trauen, so wir den ersten gebrochen. Wir bekennen, dass wir Christen sind; Christen verfolgen wir nie.»

Aus der Passion der Märtyrer von Acaunus, Eucherius von Lyon um 450; Codex Parisiensis 9550, 7. Jh.

## Unsere Verstorbenen

† **Martha  
Klaus-Grossrieder  
Lanthen 102**



Am 5. Januar 1937 isch d Mama us Jüngschti vo 7 Chin vode Familie Pius u Karoline Grossrieder-Zbinde uf d Wäud cho. Mit ihras 6 Gschwüschterte hetsi z Lanthe ufum Buurehof vode Öutere a schöni Chindhit töffe verbringe. Aber scho früh hetsi di strengi Arbit vom Buurebetrieb keneglehrt. Mit Frücht, Gmües u Eier sisi ging z Friburg ufe Wuchemäret gange.

D Mama isch z Schmitte id Schu gange. Nach däne 9 Jahr ischsi as Jahr iz Wäutscha uf Echarlens. Si het dä wit Wäg ging mitum Velo uf sich gno, assi am Wuchenend him het chene. Nach däm Jahr hetsi a Stöu z Nüeburg bi de Firma Suchard agno. Derna hetsi nai zum Wander uf Nüenegg gwächslet. Ide Mitti vode 50er Jahr ischsi zu de Firma Steiger uf Bärn ga schaffe, wosi nai de Papa keneglehrt het. Im 1960 hi di zwü nai ghürate u si ufe Öuterehof vo de Mama zämezüglet. Im 1962 isch ihnes 1. Bueb de Daniel uf d Wäut cho, im 1964 z 1. Mitli z Lili u im 1968 z 2. Mitli z Dorli. Im 1969 hisi ihnes eigete Huus unetum öuterlecha Buurehof bue u si det im 1970 ichi züglet. Im 1975 isch z Jüngschta vo ihnes 4 Chin, de Schanggi, uf d Wäud cho.

Im 1963 het d Mama agfange a verschidene Verastautige z serviere. De Bruef us Serviceagstöuti hetera a grossi Früüd gmacht, u het drum o i verschidene Beize serviert.

As grosses Hobby vora isch gsi, für anderi Lüt Sache z lisme. De gröscht Uftrag wosi je het töffe mache, isch für a hufe Gottéronfans Pulleni, Schäu u no vüu anderi Sache z lisme. U das hetsi natürlich sehr stouz gmacht. Näbum Lisme, hetsi o z Löttele liebt. Wemu

ama Sunntigabe Luscht ghäbe het, hetmu uf d Begleitig vode Mama ging chene zöle.

Jahrelang het d Mama de jüngerer Tochter im «Lädeli zum Dorli» z Düdinge ghoufe. Si isch ging sehr hüüfsbereit gsi u het de Kontakt zude Chundschaft extrem gschetzt.

Was si ging sehr gnosse het, si d Usflüg id Bärge mit ihras Chin gsi. Jeda Summer hetsi ihras Päss müesse fahre. Das hetsi liebt u isch für sia ging as riise Erläbnis gsi.

O d Lideschaft zum Tanze hetsi ghäbe, wasi aber wäge rheumateschi Beschwärde leider numeno säute u speter sogar nüme het chene usläbe. D Schmärze hisich zu ihras tägliche Begleiter entwickelt, wasi aber tapfer ertrage u wäggsteckt het. Derna si no diversi Glänkopoperatione dezue cho.

Im Uugschte 2018 het d Mama müesse a Hätzklappeoperation mache u hetsich vo dära guet erhout.

Ihras körperlechi Mobilität isch ging biz igschränkter cho u isch uf d Mithüuf im Auttag agwise gsi. Ihras Mitleni hisi debi bis zum lötschte Tag liebevou umsorgt u begleitet.

Trotz däne Ischränkige isch d Mama wortwörtlich ging umi ufgstane u het ihm ging as Caffi gmacht, Chueche oder wisi ging so schön gsit het; a Geg bache, u isch sogar ging mit ihras türkisfarbena Toyota ihras Cheerli ga mache.

Im November 2020 ischsi z erschte mau Urgrossmama cho, wasi wirklich sehr stouz gmacht het. Di chliini Valentina het ihra ging as Lächle uf d Lippe zouberet.

I Begleitig vo ihras jüngschta Mitli z Dorli, ischsi am Mittwoch, 9. Juni 2021 i ihras Lieblingsbeiz z Wislisau as feins Zmittag ga ässe. Leider isch das ihras lötschte Usflug gsi. Nachema Schwächeafau ischsi mite Ambulanz iz Beau Site Spita uf Bärn gführt cho. Det hetsich wäge ihras schwere Hätzinfarkt für ging vo üs müesse verabschide. O a ihras lötschte Tag hetsi no wunderschöni Stune töffe erläbe u hetsi volle Züg gnosse.

Mama, wier vermisse di so fescht. Merci für aus.

Dini Familie.

† **Ruth  
Mauron-Julmy**



Ruth wurde am 6. Februar 1947 als erstes von sechs Kindern den Eltern Peter und Salome Julmy, geborene Riedo in Rufenen Plaffeien in die Wiege gelegt. Sie verbrachte eine schöne Kindheit mit ihren Geschwistern. Die Schule absolvierte sie in Plaffeien. Täglich fuhren ihre Geschwister und sie mit dem Velo zur Schule.

Nach der Schulzeit arbeitete sie zunächst in Bern und ab 1982 in der Verteilerzentrale Denner in Schmittlen.

Im Juni 1967 vermählte sie sich mit Adrian Mauron in der Pfarrkirche Rechthalten. Von Alterswil zog es sie 1969 nach Schmittlen.

Am 14. Januar 1971 erblickte ihr ersehnte Sohn Aldo das Licht der Welt. Für sie und ihren Mann war es das grösste Geschenk, dass es gab.

1991 veränderte alles, Adrian wurde schwer krank, eine Besserung war nicht in Sicht. 1994 wurde er von seinem Leiden erlöst.

Im Spätherbst wurde Ruth krank und in den nächsten Jahren folgten diverse Spitalaufenthalte und Operationen von denen sie sich nie richtig erholen konnte.

In den Jahren 1997 und 1998 erblickten ihre Grosskinder Larissa und Janic das Licht der Welt. Viele schöne Stunden durften sie zusammen verbringen. Ruths Leben war bescheiden. Ab und zu traf man sie im Dorf beim Kaffee trinken oder mit ihren Freundinnen beim Geselligen Jass Nachmittag.

Ihren letzten Lebensabschnitt durfte sie im Altersheim in Ulmiz verbringen, wo sie sehr fürsorglich und liebevoll betreut wurde.

Am 16. Juni früh morgens ist Ruth friedlich eingeschlafen.

† **Regine  
Lehmann-Zurkinden  
Bahnhofstrasse 1**



Regine Lehmann-Zurkinden erblickte am 31. August 1930 als achttes Kind im elterlichen Bauernhof in Heitiwil bei Düdingen das Licht der Welt. Acht Tage nach Regines Geburt verstarb ihre Mutter. Die Kinder wurden von ihren Tanten liebevoll betreut, bis ihr Vater wieder heiratete. Aus dieser Ehe folgten fünf Halbgeschwister. Die 13 Kinder harmonierten gut untereinander. Die Älteren schauten zu den Jüngeren, es wurde zusammen gesungen und musiziert. Es wurde untereinander kein Unterschied gemacht. Die Zeiten waren schwierig, es gab viel Arbeit und wenig zum Teilen in den 30er Jahren.

Nach der Schulzeit arbeitete Regine als Haushalthilfe in verschiedenen Familien in Villars-sur-Glâne und Bulle, anschliessend als Zimmermädchen im Internat des Kollegiums in Freiburg. Sie genoss diese Zeiten sehr. Doch ihre fleissigen Hände wurden auch immer wieder zuhause gebraucht.

Für Regine blieb damals neben der Arbeit wenig Zeit für persönliche Bedürfnisse. Dank dem Einsatz von Schulkameradinnen konnte sie in der Trachtengruppe Düdingen aktiv mitwirken und so doch hie und da aus dem Alltag ausbrechen.

1956 heiratete Regine den Landwirt Hans Lehmann aus Schmittlen. Der glücklichen Ehe entsprossen fünf Kinder. Regine war ihnen eine liebevolle, fürsorgliche Mutter. Die junge Familie wohnte mit den Schwiegereltern und dem Schwiegeronkel im selben Haushalt, was für Regine nicht immer einfach war. Auf die ihr eigene Art, bescheiden und doch bestimmt, rücksichtsvoll und doch entschieden, zog Regine mit Hans immer am selben Strick und schenkte ihrer Familie ein liebevolles Daheim. Mit ihrem

## Schmitten

---

Optimismus, ihrer Energie und Tatkraft war sie allen stets ein Vorbild.

Neben der harten Arbeit drinnen und draussen fand Regine immer wieder kleine Freiräume. Sie war eine wahre Meisterin im Gestalten von Blumengestecken, nähte gerne, lernte Makrame und Peddigrohrflechten, Weben und schliesslich Bauernmalerei. Ihre grösste Leidenschaft und ihr grösster Stolz waren jedoch ihr Blumen- und Gemüsegarten und vor allem die Blumenpracht, die Jahr für Jahr die Fassade des Bauernhauses schmückte.

Mit der Trachtengruppe Schmitten erlebte Regine viele schöne, gesellige Stunden und interessante Ausflüge. Über längere Zeit war sie zudem im Vorstand aktiv. Die Gründung einer Kindertanzgruppe ist ihr zu verdanken. Für sie war das eine Herzensangelegenheit.

Auch im Mütterverein, dem Landfrauenverein und dem Samariterverein machte sie aktiv mit. Überhaupt war Regine mit vielen Vereinen freundschaftlich verbunden, hat sie doch über Jahrzehnte unzählige Vereinslotos mit ihren «Trütsche» versorgt. Auch waren ihre legendären «Seisler Bräzele» überall beliebt.

Nach dem Tod der älteren Generation – die Kinder waren unterdessen ausgeflogen – wurde das Leben für Regine etwas einfacher. Sie konnte sich mehr Zeit für ihre persönlichen Interessen nehmen, auch für das aufmerksame Lesen der Zeitung und ausgewählter Zeitschriften.

Die Familie wuchs mit der nächsten Generation weiter. Regine freute sich sehr über jeden Zuwachs und war allen acht Grosskindern eine liebevolle und stets interessierte Grossmama. Regine liebte gemeinsame Tätigkeiten mit ihnen. Und die Grosskinder liebten unter anderem ihre teils lustigen, aber immer sehr nützlichen «Tipps fürs Leben» und ihre stets positive und aufmunternde Art. Z. Bsp. «ds Tutti um u ds Piiti usi».

Gespräche mit Familie und Verwandten schätzte sie sehr. Zudem war sie eine herzliche und grosszügige Gastgeberin.

Auch wenn Regine nicht mehr die Verantwortung für einen grossen Haushalt hatte, blieben ihre Energie und ihr Tatendrang doch beeindruckend. Beim ausgedehnten Studium der Zeitung, beim Betrachten von alten Fotos, bei volkstümlichen Fernsehsendungen, bei Gesprächen über frühere Zeiten und beim Gang durch ihre Gärten konnte sie aber die Arbeit für einen Moment vergessen.

Nach und nach machte sich bei Regine eine Demenz bemerkbar, die ihr gewohntes Leben zunehmend beeinträchtigte. Lange Zeit konnte sie mit der Unterstützung von Hans und der Familie noch im eigenen Haushalt leben, aber die Verschlimmerung ihrer Krankheit und schliesslich der Tod von Hans machten den Eintritt ins Haus Magnolia im Pflegeheim Maggenberg unausweichlich. Die neue Situation war für sie am Anfang nicht einfach. Aber bald fühlte sie sich im Magnolia daheim. Regine eroberte mit ihrer herzlichen, umgänglichen, hilfsbereiten und auch witzigen Art die Herzen ihrer Mitbewohnerinnen und Mitbewohner und auch der Betreuerinnen. In der liebevollen Umgebung des Magnolia fand sie eine neue Familie. Sie fand Sicherheit und Geborgenheit und wurde liebevoll betreut. Sie fühlte sich aufgehoben und in ihrer Art respektiert und unterstützt.

Langsam mussten wir Abschied nehmen von unserer Mama und Grossmama, so wie wir sie kannten, und sie in ihre eigene Welt entlassen, zu der wir immer weniger Zugang hatten. Bis zum Schluss geblieben sind Regine die Freude an jedem neuen Tag, ihre schier grenzenlose Hilfsbereitschaft, die Liebe zu den Blumen, die Freude an alten Erinnerungen und an ihren acht Grosskindern.

Die liebevolle, herzliche und beeindruckende Betreuung im Magnolia half uns dabei, Mama schweren Herzens loszulassen.

Sinnbildlich für ihre Lebenseinstellung scheint uns ihr gerne gebrauchter Ausspruch:

**«mache mer ds Beschta drus!!»**

† **Othmar Anton  
Decorvet-Schaller  
Bethlehem 9**



Lieba Papa

Am 26 April 1937 büschu Othmar Decorvet, Papa z`Heitiwil by Düdinge uf d`Wäut cho. Churzi Zyt schpäter sit dier, dyner Oetere, Joseph u Elisabeth Decorvet-Zosso u dyner 12 Gschwüschterte uf Lanthe züglet. Mengisch hy wier dörfe zuelose wo du vo dim schöne Lanthe vürzeut hesch. Du hesches dette nit ging ifach ghäbe, aber du hesch üs vo mengum luschtigem Müschterly vürzeut.

Nach acht Jahr Schuelzyt d`Schmitte heschu nay no as Jahr uf Arconciel dörfe ga wältsch leere.

Hinder-häär büschu by de Buurefamilie Zosso z`Angstdorf gsi, das isch dyny erschti Aarbitschteu gsy.

Afang 20 heschu wytereri Erfaryge i de Müli z`Flamatt u de Element z`Tafers gsammlt.

Dy nächshty Schteu isch by de Haslera z`Bümpliz gsy, wo du 10 Jahr gwärchet hesch. Da heschu üs pstenig vürzeut wie das isch gsy, vorallem vo de Nachtschichte.

Na huuffe herte Aarbeitsstunne isches de haut o mau Morge früh worde, we du z`Tanz büsch. Du hesch üs mengisch prichtet wie du Rock n Roll tanzet hesch.

1961 heschu üsi Mama Marie-Therese vo Bethlehem ghiraatet. Ihr syt zämme zu dyner Schwiegeröltre zogge. Dy ganz Stouz sy dyner vier Chinn, Marius, Raphael, Bruno u z`Nathalie. Dyner Buebe hy mengisch z`sanduttet, aber du büsch nie lang vürückt gsy. Zämme hyt ihr menga schöne Usflug gmacht, zum Byschpül a d`Seisa ga brätle, oder id Jansegg zu de Famillie Schuwey.

1971 hy d`Mama u du de Hof z`Bethlehem

übero. Näbem Buure büschu im Forstbetrieb undere Seisebezirk ga holze. Das isch schtreng gsy, aber mit Frүүd u Stouz heschu vürzeut wo du aune Orte gholzet hesch.

Wir nūnn Grosschynn hy vuy schöni Stunne mit dir erläbt. Du büsch für üs alimaal a gueta Grosspapa gsy.

Trotz dynery Chrankhiit, wo sich vor as paar Jahr igschliche het, heschu uf es schtrengs aber erfүүts Lääbe dörfe zrugg guggge.

Wäärend dyner Zytt im Spitau u im Tagesheim St.Wolfgang heschu menga Bekannta umy troffe, wo dier öch psünt hyt vo aute Zytte.

O wäärend dynere Zytt, wo du chrank büsch gsi, heschu di trochena Humor nye verlore u wier hy no vieu mit dir dörfe lache.

Di löschte zwүү Jahr heschu im Autersheim Schmitte verbracht. By jedere Tagesform hy sy dier guet u liebevou umsorgt. Dafür sy wier sehr dankbar.

Papa, we de Wäg z`leng,  
de Hügu z`stutzig,  
ts Schnufe z`schwer würd,  
de liit de Liebgott si Arm um dier u siit:  
Chumm hiim!

Wir vermisse dier, dy Humor u dyny liebi Art.  
Machs guet du würsch y üsne Härze blybe!



† **Agathe  
Klaus-Stadelmann  
Kreuzmattstrasse 10**



Agathe wurde am 15. April 1934 in Obermonten bei St. Antoni als drittes Kind ihren Eltern Klara und Jakob Stadelmann, geborene Zurkinden geschenkt. Zusammen mit ihren zwei Schwestern Maria und Lidwine und den drei Brüdern Adolf, Roman und Zeno verbrachte sie eine glückliche Kindheit auf dem schönen Bauernhof. Ihre Schulzeit absolvierte sie in St. Antoni. Anschliessend durfte sie während zwei Jahren im Pensionat St. Agnes in Freiburg bei den Ursulinschwestern verbringen, wo sie vor allem die französische Sprache sowie Handarbeiten erlernte. Nach dieser Ausbildung arbeitete sie abwechslungsweise auf dem Bauernhof bei ihren Eltern im Haushalt und auf dem Feld. Mit 17 Jahren konnte sie im Hotel Schiff in Murten eine Ausbildung im Hotelfach starten und dann das Erlernte an verschiedenen Stellen im Gastgewerbe umsetzen.

Agathe lernte Peter Klaus aus Schmittten kennen und lieben und war über 50 Jahre glücklich mit ihm verheiratet. Wir; Helmut, Marie-Theres, Wolfgang und Claudia sind ihre Kinder. Unsere Mama hat in ihrer Aufgabe als Hausfrau und Mutter ihre Erfüllung gefunden. Sie engagierte sich nebenbei aber auch für ehrenamtliche Aufgaben. Im Seelsorgerat Schmittten war sie jahrelang für den Geselligen Nachmittag für Seniorinnen und Senioren zuständig. Dort fanden ihre feinen selbstgebackenen Kuchen und Zöpfe grossen Anklang. In den späteren Jahren hat sie wertvolle Dienste für viele Menschen geleistet. Unsere Mama war zeitlebens eine wunderbare Gastgeberin.

Grosse Freude hatte sie auch an ihren beiden Enkelkindern Sarah und Simon mit welchen sie zuhause kreative und lustige Sa-

chen gemacht hat.

Agathe war eine sehr gläubige Frau. Der Glaube bedeutete ihr viel und gab ihr Kraft für den Alltag. In ihrem geliebten Garten, in welchem sie Gemüse und Blumen anpflanzte, hat sie viele Stunden verbracht. Bei verschiedenen Reisen in die Berge und ins Ausland fand sie zusammen mit Papa eine schöne Abwechslung zum Alltag. Die Reise ins Heilige Land nach Israel hatte für sie eine grosse Bedeutung.

Der plötzliche Tod ihres Gatten Peters war für Mama ein harter Schicksalsschlag. In den letzten Lebensjahren wurde bei Mama eine Altersdemenz festgestellt. Sie konnte jedoch noch lange in ihrem geliebten Daheim an der Kreuzmattstrasse wohnen, auch dank der Mithilfe ihrer vor Ort lebenden Söhne Wolfgang und Helmut.

Im letzten Herbst machten zwei schwerwiegende Hirnschläge längere Spitalaufenthalte unumgänglich. Ihre Gesundheit war dadurch sehr beeinträchtigt. Sie beklagte sich jedoch nie darüber. Nach den Spitalaufenthalten fanden wir für sie einen Pflegeplatz im Altersheim St. Wolfgang in Düdingen. Dort wurde sie die letzten Monate sehr fürsorglich gepflegt. Die täglichen Besuche ihrer Angehörigen freute sie sehr.

Am 21. Juli 2021 frühmorgens ist sie unerwartet, aber ganz friedlich entschlafen.

Wir werden unsere Mama als herzensgute und fürsorgliche Person in bester Erinnerung behalten.

Deine Familie



**Mit Freude dabei!**

**Einsatzplan der Ministranten für den Monat September 2021**



**Samstag, 4. September**  
**Aufnahme/Verabschiedung**  
**Ministranten**

Hl. Messe

19.00 Uhr Elin Rudaz  
Timo Rudaz

**Sonntag, 12. September**

Hl. Messe

09.00 Uhr Nicola Lehmann  
Jean Gabriel Lottaz

**Samstag, 18. September**

Hl. Messe

19.00 Uhr Lynn Bürgisser  
Alisha Brühlhart

**Sonntag, 26. September**

Hl. Messe

09.00 Uhr Nele Oesch  
Lara Hayoz

**Herzliche Einladung**  
**Zum**  
**Familiengottesdienst**  
Mit Messdieneraufnahme/  
verabschiedung

Thema: Neuanfang  
Samstag, den 4. September 2021  
19.00 Uhr

## Feierliche Erstkommunion 2020/2021

### Sakramentenpastoral von der Behindertenseelsorge verantwortet

Die Klassen des Schulheims Buissonnets feierten gleich zwei Erstkommunionen. In einer Eucharistiefeier mit Evode Bigirimana empfing Fabian Landeira aus Murten am 2. Oktober 2020 in der Kapelle der Guthirtschwestern seine erste heilige Kommunion (Foto siehe Jahresbericht 2020). Am 11. Juni 2021 feierte Bernard Schubiger mit Milla Waeber aus Rechthalten sowie Jael Zosso und Cyril Ackermann aus Bösingen ihre Erstkommunion in der Kirche St. Paul im Schönberg (siehe Foto). Nebst Familienmitgliedern, Verwandten und Freunden folgten auch eine Delegierte, eine pfarrei-beauftragte Bezugsperson und Fahndelelegationen aus den Wohnorten der Erstkommunionkinder der Einladung der Behindertenseelsorge. Ein besonderer Dank geht an die Zithergruppe Alegria, die beide Gottesdienste musikalisch gestaltete. Die Gottesdienste fanden freitagnachmittags um 14.00 Uhr statt, um den Erstkommunionkindern die Möglichkeit zu bieten, mit ihren «Schulgspändli» den grossen Tag geniessen zu können.



Die Zithergruppe Alegria gestaltete die Gottesdienste musikalisch

Die vier Schülerinnen und Schüler genossen eine ihnen angepasste Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie durch die Katechetin Eva-Maria Hug, welche für den heilpädagogischen Religionsunterricht ausgebildet ist. Dank tatkräftiger Unterstützung von Seiten der Schule – insbesondere von der schulischen und pädagogischen Leitung, Lehrpersonen und Pflegepersonal – sowie dem Engagement der Eltern konnte gewährleistet werden, dass die Kinder dem heilpädagogischen Religionsunterricht und der Erstkommunionvorbereitung folgen konnten und auch zuhause auf ihr Fest vorbereitet wurden.



Die Feiernden im Bild mit Bernard Schubiger und Eva-Maria Hug

Ein weiterer Schüler des Buissonnets wurde gemeinsam mit der Gruppe vorbereitet und feierte mit seinen «Gspändli» in der Heimatpfarrei seine Erstkommunion. Dies ist ein integratives Modell, das von Seiten der Behindertenseelsorge jederzeit unterstützt wird. Weiter wurden auch im vergangenen Schuljahr mehrere Schüler der Sprachheilschule Guintzet ganz selbstverständlich in ihren Heimatpfarreien für die Vorbereitung und Feier des Sakraments der Versöhnung und der Erstkommunion integriert.

Für die Klassen des Buissonnets findet im Pastoraljahr 2021/2022 keine Erstkommunion statt. Eine neue Gruppe Erstkommunionkinder in diesem Rahmen ist für 2023 denkbar.

Wir freuen uns, am 1. Oktober 2021, mit dem neuen Dekan Ludovic Nobel einen Firmgottesdienst feiern zu können.



Die Fahndelelegationen aus den Wohnorten der feiernden Kinder



### Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/defka

**Stufenrunde für katechetisch Tätige.** Am Mittwoch, 13. Oktober 2021, von 14.00 bis 15.15 Uhr findet eine Stufenrunde zum Austausch, der Begegnung und Information für Religionsverantwortliche Primarschule statt. Eine Abmeldung ist bis zum 5. Oktober 2021 an [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch) zu senden.

### Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge** – am Dienstag, 14. September 2021, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information:

[marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)

Eine Schutzmaske ist mitzubringen.

**Herbstwanderung mit biblischen Impulsen.** Am Samstag, 18. September 2021, um 10.00 Uhr ist der Treffpunkt am Bahnhof Schwarzenburg für die 13 Kilometer lange Wanderung nach Tafers. Picknick zum Mittagessen und Regenschutz müssen selber mitgebracht werden. Anmeldung: [herein@marcelbischof.ch](mailto:herein@marcelbischof.ch)

**Kurs: Mit der Bibel die Messe besser verstehen.** Am Mittwoch, 29. Sept. 2021 und 3. Nov. 2021, jeweils von 19.00–21.00 Uhr findet der Kurs für Gottesdienstgestalter/innen im Haupt-, Neben- u. Ehrenamt sowie alle Gottesdienstteilnehmenden statt, der zum Entdecken der biblischen Fundamente der Messfeier einlädt. Eine Anmeldung für den kostenlosen Kurs ist bis zum 27. Sept. 2021 möglich und an [norbert.nagy@kath-fr.ch](mailto:norbert.nagy@kath-fr.ch) zu richten.



### Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch |  
026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

**Kindersingwoche Musical Bartimäus.** In der Woche vom 18. bis 22. Okt. 2021, jeweils von 9.00–16.00 Uhr (Mittwoch- und Freitagnachmittag frei), können Kinder im Alter von 7–12 Jahren an der Musicalwoche teilnehmen. Zur Geschichte des Bartimäus lernen sie fetzige Songs, tanzen, spielen Theater und üben für den Auftritt mit einer Band. Eine Anmeldung ist bis zum 17. September 2021 an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch) oder Bettina Gruber (079 466 89 39) möglich. Die Teilnahme kostet 150.- pro Kind (ab dem zweiten Kind 120.-) inklusive drei Mittagessen. Die Woche wird von Nicole Schäfer, Manuela Dörthe und deren Team geleitet. Die Aufführung findet am 22. Oktober um 19.00 Uhr in der Aula der OS Tafers statt.

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Nicola Kohler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18  
[kommunikation@kath-fr.ch](mailto:kommunikation@kath-fr.ch)



### Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Minitag bei dir/in deiner Pfarrei.** Der Minitag mit dem Motto «Bärenstark» wurde auf den Herbst 2021 verschoben. Der Anlass findet nicht während zwei Tagen in St. Gallen, sondern in verkürzter Form am Sonntag in den jeweiligen Gemeinden statt. Für MinistrantInnen am 12. September 2021 von 11.00 bis 16.00 Uhr in den jeweiligen Gemeinden. Anmeldung für MinistrantInnen-Gruppen unter [www.damp.ch/minifest](http://www.damp.ch/minifest). Kontakt: [corinne.zuercher@kath-fr.ch](mailto:corinne.zuercher@kath-fr.ch)



### Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Heilige Messe.** Am Sonntag, 5. Sept. 2021, 19.00–20.00 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

**Adoray Lobpreisabend.** Am Sonntag, 12.9.2021 und 26.9.2021, jeweils um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

### Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |  
026 426 34 35  
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



**Miteneand-Gottesdienst** Am Sonntag, 5. September 2021, um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche Weissenstein-Rechthalten in Rechthalten

**Firmung.** Am Freitag, 1. Okt. 2021, um 14.00 Uhr in der Kirche St. Paul in Schönberg mit Dekan Ludovic Nobel

**Ökumenische Jahrestagung Heilpädagogischer Religionsunterricht 2022.** Am Samstag, 30. Okt. 2021, von 9.30 bis 16.30 Uhr findet die Tagung mit dem Thema «mutig barrierefrei unterwegs» in der Marienkirche an der Wylstrasse 26 in 3014 Bern statt. Religionspädagogisch Tätige in der kirchlichen Heilpädagogik sind ebenso willkommen wie Interessierte. Als Referentin wird Simea Schwab, diplomierte Heilpädagogin und M.A. in Theologie, zu Gast sein. Eine Anmeldung für den Kurs, der CHF 110.- kostet, kann bis zum 3. Okt. 2021 online unter [refbejuso.ch/hpkuw](http://refbejuso.ch/hpkuw) getätigt werden.

### Deutschfreiburger Wallfahrten 2021

Die Wallfahrt nach Einsiedeln findet am Rosenkranzsonntag, 3. Okt. 2021, statt. Pilgerleitung: Berthold Rauber  
Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56  
[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch); E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

### Wallfahrt Frauen- und Müttergemeinschaft

Die Wallfahrt der Frauen- und Müttergemeinschaften Deutschfreiburgs zu Bruder Klaus und Dorothee findet am Donnerstag, 23. Sept. 2021, statt. Der Gottesdienst beginnt um 14.00 Uhr in der Kirche Schwarzsee. Anmeldungen sind bei den Präsidentinnen der Ortsvereine möglich

**Corona-Info:** Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden.

## HUMOR



Lou liest ein Schild an einem Haus: «Sprecher der Hund abzugeben.» Der Hausherr öffnet, führt Lou das Tier vor und fordert es auf: «Erzähl uns was.» «Ich hatte schon als Welpen diese Gabe», sagt der Hund. «Bald jettete ich für den Geheimdienst um die Welt und berichtete meinen Chefs. Ich erhielt viele Auszeichnungen, und jetzt wird ein Film über mich gedreht.» «Was wollen Sie für den Hund haben?», fragt Lou. «Zehn Dollar.» «So wenig für ein solches Tier – Warum?», fragt Lou. «Weil er lügt. Was er Ihnen da gerade erzählt hat, ist alles frei erfunden.»



«Tante», sagte der kleine Peter, «spiele doch mit mir Zoo.» «Aber», wehrte die Tante ab, «davon verstehe ich doch gar nichts.» «Doch, das ist ganz einfach. Ich bin dein Eichhörnchen im Käfig und du bist eine Besucherin, die ihm immer Nüsse, Schokolade und Bonbons bringt.»

Susanne durfte mit ihrer Mutter in die Stadt fahren. Vor einem Lederwarengeschäft blieb sie plötzlich stehen und fragte: «Du, Mutti, fressen Krokodile wirklich Seide?» Mutti fand zunächst keinen Zusammenhang und fragte deshalb zurück: «Wie kommst du denn darauf?» «Hier an der Tasche steht doch: Echt Krokodil, mit Seide gefüttert.»



Als das Telefon läutet, nimmt der Vater von fünf Töchtern den Hörer ab. Eine zärtliche Stimme flüstert: «Bist du es, mein Fröschlein?» «Nein», brummt der strapazierte Vater, «hier ist der Besitzer des ganzen Teiches...»



Der Religionslehrer fragt: «Wo ist das Himmelreich?» «In Erlangen», antwortet Stephan. «Wie kommst du denn darauf?», fragt der Lehrer. Darauf Stephan: «In der Bibel steht doch geschrieben: «Suchet das Reich Gottes zu erlangen.»



Das Kinderfräulein bemühte sich mit Eifer um die kleine Beate, die sich eben verschluckt hatte und heftig husten musste. «Arme Beate, hast du dich verschluckt?» Die arme Beate blickte erstaunt nach oben und piepste: «Nein, ich bin noch da.»



Lehrer im Physikunterricht: «Was ist Licht?» «Licht, äh, Licht ist, was man sehen kann.» «Unsinn! Mich kann man doch auch sehen, und ich bin bestimmt kein Licht!»



Der stolze Vater prahlt, wie toll sein einjähriger Sohn schon sprechen kann. «Max, sag mal, "Rhinozeros"!), fordert er ihn auf. Max kommt zum Tisch gekrabbelt, zieht sich an der Tischdecke hoch, schaut skeptisch in die Runde und fragt: «Zu wem?»



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Unterdorfstrasse 48, Schmitten	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Buchenweg 32, 3186 Düringen	076 520 95 80

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b>	<b>Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr</b>	<b>026 496 11 50</b>
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- u. Müttergemeinsch.	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-schmitten.ch](http://www.pfarrei-schmitten.ch).

